

Volksinitiative «Für tiefere Prämien – Kostenbremse im Gesundheitswesen»

Seit 1996 sind die **Krankenkassenprämien um das 2.5-fache gestiegen** - bei praktisch gleich bleibenden Löhnen. Für uns Prämienzahlende nimmt die Prämienlast jedes Jahr um 5 % zu. Schuld daran sind die überbordenden Kosten im Gesundheitswesen. Die jährliche Prämienexplosion reißt ein immer grösseres Loch in die Haushaltsbudgets. Ein Ende ist nicht absehbar.

Es ist offensichtlich: Die Behörden und die **Akteure im Gesundheitswesen haben versagt!** Seit der Schaffung des Krankenversicherungsgesetzes scheiterten Reformen. Warum? Weil die wichtigsten Akteure vom System profitieren und Sparmassnahmen umgehen. Sie werden immer reicher – und haben kein Interesse an Kostensenkungen. Heute kostet der gesamte Schweizer Gesundheitsmarkt 86 Milliarden Franken. Hier braucht es Druck.

Die **Kostenbremse-Initiative** verlangt, dass Bundesrat, Bundesversammlung und Kantone eingreifen **müssen**, wenn die Gesundheitskosten, im Vergleich zu der Lohnentwicklung zu stark steigen. Damit werden die längst bekannten und guten Sparvorschläge endlich umgesetzt und die Prämienexplosion gestoppt.

Prämien senken dank tieferen Kosten!

Laut Experten können heute **20%** oder **6 Milliarden Franken** der Gesundheitskosten **ohne Qualitätsverlust eingespart** werden: Übertherapie, Medikamentenverschwendung, wirtschaftliche Interessen an unnötigen Behandlungen, überteuerte Medikamente, Ineffizienz und falsche Anreize sind die Hauptursachen der Prämienexplosion. Die Hauptverantwortung tragen einzelne, verantwortungslose Leistungserbringer.

Ein paar Beispiele:

- **in der Schweiz werden jährlich 16'000 Meniskusoperationen ohne unfallbedingte Verletzung unnötig durchgeführt. Aus wirtschaftlichen Interessen!**
- **Ein weiteres Beispiel bieten die Generika-Medikamente: In der Schweiz bezahlen wir im Durchschnitt doppelt so viel wie im Rest von Europa – oder etwa zehn Mal mehr als die Holländerinnen und Holländer.**
- **Auch bei den Untersuchungen mithilfe von Ultraschall, Computer- und Magnetresonanztomografie nimmt die Schweiz im europäischen Vergleich einen Spitzenplatz ein. Trotz möglicher Gesundheitsrisiken steigen die Zahlen steil an.**

Kostenbremse-Mechanismus

Steigen die Kosten jährlich stärker als die Löhne, muss der Bund zusammen mit Kantonen, Krankenversicherern und den Leistungserbringern zwingend Kostensenkungsmassnahmen durchsetzen. Der Verfassungstext zwingt das Parlament, endlich zu handeln.

Das spricht für die Kostenbremse-Initiative

Ungebremstes Prämienwachstum stoppen!

Heute bezahlt eine 4-köpfige Familie pro Jahr 15'000 Franken alleine für Krankenkassenprämien! Mittelstand und Haushalte müssen entlastet werden. Jene, die verantwortungsvoll mit dem System umgehen, bezahlen heute für die Ineffizienz der anderen.

Anreize richtig setzen!

Das heutige System ist krank und strotzt von Fehlanreizen. Die notwendigen Korrekturmassnahmen sind bekannt – werden aber nicht oder nur zögerlich umgesetzt. Wir machen Druck, damit endlich etwas geht.

Alle Beteiligten in die Verantwortung nehmen!

Heute werden Millionen verschwendet. Kassen, Ärzte etc. sind gefordert. Es kann nicht sein, dass das Gesundheitswesen zu einer Selbstbedienungs-Kasse für Leistungserbringer verkommt und die Versicherten für politisch verschuldete Verschwendung und Fehlanreize geradestehen müssen. Die Politik hat bislang versagt – nun muss das Volk direkt Gegensteuer geben.

Nur die Kostenbremse bringt Besserung – alles andere ist Augenwischerei!

Linke schreien nach Verstaatlichung und reiner Planwirtschaft, Rechte verschliessen die Augen und stecken den Kopf in den Sand. Es braucht einen direkten Auftrag vom Volk: Die Kostenbremse ist die einzige Massnahme, die Verantwortung und Solidarität fördert, Druck erzeugt und den Akteuren Beine macht.

Unnötige Kosten endlich eliminieren!

Die Prämien explodieren, weil unser System krankt. 6 Milliarden können eingespart werden, **ohne Qualitätseinbussen**. Im Gegenteil: Übertherapie und Übermedikation gefährden unsere Gesundheit – schützen wir sie!

Mehrklassenmedizin droht

Geht die Kostensteigerung weiter wie bisher, droht eine Kürzung des Leistungskatalogs für Grundversicherte. Das ist gerade für den Mittelstand brandgefährlich: Er wird sich in Zukunft die Gesundheit teilweise nicht mehr leisten können. Tun wir heute nichts, landen wir morgen in einem System der Mehrklassenmedizin. Teurere Therapien und Behandlungen werden sich nur noch Reiche leisten können. Das müssen wir rechtzeitig verhindern.

Es braucht jetzt Druck mit einer Volksinitiative für eine Kostenbremse im Gesundheitswesen, damit die Prämienzahlenden endlich entlastet werden! Dazu brauchen wir Jede und Jeden, die und der es satt hat, jedes Jahr mehr für die Krankenkasse zu bezahlen. Helfen Sie mit – Danke!